

SPD Eppstein
Dr. med. Thomas Schäfer
Rossertstraße 41
65817 Eppstein
Fraktionsvorsitzender
Tel:01736401291
Mail drthschaefer@web.de

Haushaltsrede

Haushalt in Corona Zeiten – keine einfache Aufgabe für uns hier in Eppstein. Vor allem für die Parteien, die sich als Opposition zur „Regierungskoalition“ verstehen. Der vorgelegte Haushalt, der zurzeit ein Defizit von ca. 1,8 Millionen Euro aufweist, ist handwerklich gut gemacht. Hier gleich einmal ein Lob an die Verwaltung. Dem coronabedingten Rückgang der Einnahmen aus Steuern steht die Stadt machtlos gegenüber. Auf diese Tatsache nehmen der Kreis und das Land aber keine Rücksicht.

Anstatt dieser Tatsache Rechnung zu tragen erhöhen sich die Belastungen wie zum Beispiel für Kreisumlage und Schulumlage.

In dieser angespannten finanziellen Situation haben wir keinerlei Verständnis für die Tatsache, dass die Koalition im Kreis eine vierte hauptamtliche Stelle schafft mit jährlichen Kosten von über 150.000 € nur um den Koalitionsproporz zu gewährleisten. Eine Senkung der Schulumlage wäre da angemessener gewesen!

Wir vermissen hier seit langem schon ein Programm der Landesregierung zur Verbesserung der Finanzsituation von Kommunen wie Eppstein. Unsere Stadt musste zwar nicht unter den „Schutzschirm“, das bedeutet aber nicht, dass wir unsere finanziellen Sorgen los sind. Es ist grundsätzlich etwas verkehrt an der Finanzierung der Kommunen. Eine Stadt wie Eppstein mit Kosten für die Kinderbetreuung von 5,4 Millionen Euro im Regen stehen zu lassen belastet unseren Haushalt viel zu stark. Wir von der SPD fordern nun schon seit Jahrzehnten ein Umdenken an dieser Stelle. Da helfen auch Programme wie die „Hessenkasse“ nicht, dient diese doch lediglich dazu, die Schulden zur Finanzierung der Kassenkredite abzubauen. Das sind Schulden, die nicht entstanden wären, hätte das Land zur rechten Zeit für eine angemessene Ausstattung der Kommunen mit Finanzmitteln gesorgt. Das von der hessischen Landesregierung zurückgehaltene „Sondervermögen“ hätte erheblich zur Verbesserung unserer Situation beigetragen, wenn es denn so wie in allen anderen Bundesländern, an die Kommunen durchgeleitet worden wäre!

Aber auch wir als Stadt sind nicht gerade einfallsreich, wenn es um die Verbesserung des Hauptfehlers unseres Haushaltes geht. Wir haben einfach zu wenig Einnahmen!

Hier sind uns andere Kommunen weit voraus.

Statt sich lediglich wie wir auf die Steuereinnahmen zu verlassen, schaffen sie sich neue Einnahmequellen. Sie beteiligen sich zum Beispiel gewinnbeteiligt an dem Ausbau der erneuerbaren Energien während wir hier in Eppstein noch damit beschäftigt sind, solche

Windanlagen hierfür aus unserem Blickfeld zu verbannen. Photovoltaik auf den Hausdächern wird mittelfristig nicht ausreichen.

Andere Gemeinden schließen sich zusammen und beteiligen sich am Betrieb der Versorgungsnetze. Auch auf dem Gebiet der Schaffung von bezahlbarem Wohnraum gibt es für kleine Kommunen Möglichkeiten sich zu beteiligen.

Das sind nur einige Beispiele, wie es andere Kommunen schaffen, zusätzliche Einnahmen zu generieren. Das Internet ist voll von erfolgreichen Beispielen. Mehr Blitzer aufzustellen ist, trotz erhöhter Bußgelder, sicher keine Lösung für Eppstein und die Grundsteuer B bewegt sich scharf an der Schmerzgrenze. Soviel zur Einnahmenseite – zurück zu den Ausgaben:

Im Laufe der Beratungen konnte das geplante Defizit von 2,4 Millionen Euro enorm gesenkt werden. Wie wurde das geschafft? Man hat zum Beispiel die Einnahmen aus Steuern nicht ganz so zurückhaltend wie sonst berechnet. Wir haben das bei vergangenen Haushalten auch schon mehrfach beantragt, kamen aber mit unseren Anträgen nie durch. Der Plan der Verwaltung war damals immer, lieber am Ende des Jahres die wundersame Wandlung des Ergebnisses zum Positiven zu verkünden. Auch die Berücksichtigung des Zahlungsmittelbedarfs wurde angepasst. In diesem Jahr ist dagegen die Chance einen genehmigungsfähigen Haushalt vorzulegen wichtiger. Das sehen wir genauso.

Ein Schwachpunkt des vorgelegten Haushaltes sind unter anderem unflexibel angelegte Investitionsplanungen anzusehen. Sie legen Ausgaben im Voraus über einen längeren Zeitraum fest. Ändern sich dann die finanziellen Rahmenbedingungen wie in diesem Jahr, fehlt der Wille diese Planungen punktuell zu verändern.

Die Verbesserung des Klimaschutzes in Eppstein steht auf der Agenda der SPD ganz weit oben. Hier reicht es nicht einen Klimaschutzbeauftragten zu etablieren. Er wird seine Aufgaben nur dann erfüllen können, wenn er auch mit den notwendigen Kompetenzen ausgestattet wird. Wir werden auch aufmerksam beobachten, wie sein Einfluss auf die Erstellung von Bebauungsplänen oder andere Baumaßnahmen in der Stadt sein wird.

Wir haben bereits in dieser Sitzungsperiode mehrere Anträge zum Thema Umwelt und Klima eingebracht, dazu zählt das Verbot von Schottergärten, die Verpflichtung zu einer Photovoltaik Anlage beziehungsweise einer Dachbegrünung auf Flachdächern bei Neubauten.

Wir freuen uns auch, dass unser Antrag, die bestehende Heizungsanlage in der Dattenbachhalle jetzt unter dem Gesichtspunkt der Einbeziehung erneuerbare Energien zu sanieren und deshalb mehr Geld in den Haushaltsplan dafür einzustellen im Haupt und Finanzausschuss angenommen wurde. Auch in der heutigen Sitzung bringen wir zwei weitere Anträge zum Thema Umwelt und Klima ein.

Ich hoffe, es ist allen bewusst, dass Maßnahmen gegen den Klimawandel jetzt dringend unternommen werden müssen, deshalb können und werden wir aber nicht akzeptieren, dass jetzt diese Themen bis Ende des kommenden Jahres in der Schublade verschwinden mit dem Argument, das soll dann der Klimabeauftragte regeln!

Nein, wir müssen sofort mit dem Umbau beginnen!

Aber Klimaschutz ist nicht nur eine Aufgabe der Stadt. Hier sind alle Bürger aufgefordert, aktiv an einer emissionsfreien Zukunft mitzuarbeiten. Das beginnt bei den Schottergärten und endet bei der Planung und Sanierung der Heizungsanlagen in den eigenen 4 Wänden mit erneuerbaren Energien. Hier sollte die Stadt als Mediator auftreten.

Uns lag und liegt sehr am Herzen, dass jedes Kind in Eppstein einen Kindergartenplatz erhält und damit meine ich hier im Stadtgebiet! Wir sind sehr froh, dass mittlerweile durch die Planung der Kita an der Embsmühle und durch die Schaffung zusätzlicher Plätze in Niederjosbach da ein Licht am Horizont aufgeht und werden bei diesem Thema nicht locker lassen.

Nun zu einer wichtigen positiven Botschaft: der Radweg Fußweg von Eppstein nach Bremthal kommt! Die Radler Demonstration ist mittlerweile über zwei Jahre her und fast genau auf den Tag jährt sich die Übergabe unserer Petition mit über 500 Unterschriften an den Landtag. Pandemiebedingt hat sich das Ganze zu unserem Leidwesen noch sehr lange hingezogen, aber 2022 geht die Planung jetzt endlich los.

Bleibt letztendlich noch die Thematik, dass hier in Eppstein bezahlbarer Wohnraum fehlt. Viele junge Familien aber auch Senioren finden keinen finanziell erschwinglich im Wohnraum. Wir als Stadt sollten unseren Handlungsspielraum voll ausnutzen, um dieses Problem zu lindern. Dazu gehört auch das für das kommende Jahr anstehende Thema der neuen Stellplatzsatzung. Auch hierbei ist für uns wichtig, dass eine Umwandlung von Einfamilienhäusern zu Mehrfamilienhäusern nicht durch die Stellplatzsatzung verhindert wird.

Man kann also leicht erkennen, welche dicke Bretter in der näheren Zukunft zu bohren sind. Wir von der SPD haben hier klare Prioritäten:

- Klimaschutz zur Sicherung unserer Zukunft
- Kostenfreie Kinderbetreuung für alle
- Schaffung von bezahlbarem Wohnraum (Senioren und jungen Familien die Chance bieten weiterhin in Eppstein leben zu können)

Am Ende meiner Rede möchte ich natürlich als Arzt das derzeit größte Problem unserer Gesellschaft, die Corona Pandemie, hier nicht unerwähnt lassen. Wir sollten alle gemeinsam nicht locker lassen, jeder einzelne von uns muss versuchen, die bisher Ungeimpften von der Notwendigkeit eine Impfung für sich selbst und auch für unsere Gesellschaft zu überzeugen. Es kann nicht sein, dass wir uns auch noch im Jahr 2022 von Lockdown zu Lockdown weiterhangeln!

Insbesondere die Kinder sind neben den Hochbetagten die Leidtragenden dieser Pandemie. Ich begrüße es sehr, dass die Stiko sich zu einer Impfpflicht der Kinder zwischen 5 und 12 Jahren durchgerungen hat und möchte an dieser Stelle auch an alle Eltern appellieren, diese Entscheidung für ihre Kinder sorgfältig abzuwägen.

Mittlerweile sind ja allein schon in den USA fast 5 Millionen Kinder in diesem Alter geimpft. Umso mehr freue ich mich, dass wir jetzt am kommenden Sonntag den vierten Advent in der Dattenbachhalle eine große Impfkaktion durchführen und bitte Sie alle, dafür zu werben. Nur durch eine stärkere Impfung und die schnellere Boosterung werden wir diese vierte Welle brechen

können, ansonsten droht uns insbesondere durch die Omikron Variante mit ihrer noch stärkeren Ansteckungsfähigkeit ein schlimmer Winter. In den letzten Wochen hat die Wissenschaft Studien veröffentlicht, aus denen hervorgeht, dass es praktisch keine zu frühe Boosterung gibt. Deshalb empfiehlt die EMA, die europäische Impfkommision, eine Boosterung schon nach drei Monaten und unser neuer Gesundheitsminister empfiehlt sie nach vier Monaten, um möglichst rasch die Welle zu brechen. Deshalb helfen Sie mit, dass wir möglichst viele Impfungen durchführen können.

Nun zurück zum Haushalt:

Der Haushalt 2022 wird wegen der Einflüsse von Corona unseren Anforderungen nur bedingt gerecht. Es wäre deshalb verständlich für uns als Opposition ihn abzulehnen. Aber es sind ja auch besondere Zeiten in denen der vorgelegte Haushalt den Gegebenheiten so gut wie möglich anzupassen war. Das ist der Kämmerin unter den gegebenen Voraussetzungen recht gut gelungen. Wir werden uns also enthalten, um ihr „freie Hand“ zu lassen, aber gleichzeitig auch zu dokumentieren, dass es eigentlich nicht unser Haushalt ist.